

Donnerstag, 27. März, 15.30 Uhr: Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20

Donnerstag, 27. März, 19.00 Uhr: Landeszentrale für politische Bildung, Birkenstraße 20/21

**Neue Bildungsmaterialien zur Deportation der Bremer Jüdinnen und Juden ins Minsker Ghetto
und die Situation in Belarus heute
Vorstellung & Gespräch mit Dr. Iryna Kashtalian (Gedenkstätte Buchenwald)**

Im Rahmen des Gedenkprogramms für die Opfer des Nationalsozialismus findet am Donnerstag, dem 27. März um 19 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung ein Gespräch mit Dr. Iryna Kashtalian (Gedenkstätte Buchenwald) über die Deportation der Bremer Jüdinnen und Juden ins Minsker Ghetto und die Situation in Belarus heute statt. Dr. Iryna Kashtalian wird dazu neues Bildungsmaterial vorstellen, Sandra Mertens (Lehrerin am Gymnasium Vegesack) und Friederike Jahn (freie historisch-politische Bildnerin) aus ihren Erfahrungen in der schulischen sowie außerschulischen Bildungsarbeit berichten. Die Moderation übernimmt die Osteuropahistorikerin Dr. Ulrike Huhn (Erinnern für die Zukunft e.V.).

Am Nachmittag des 27. März (um 15:30 Uhr) ist Dr. Iryna Kashtalian zu Gast im Landesinstitut für Schule, wo sie (gemeinsam mit Dr. Ulrike Huhn) für Lehrkräfte über Erinnerung an die Deportationen von Bremer Jüdinnen und Juden nach Minsk 1941 spricht sowie eine Einführung und praktische Erprobung von Arbeitsmaterialien für die Projektarbeit vorstellt. Hier können Sie sich anmelden: <https://fortbildung.lis.bremen.de/politischebildung/kw/bereich/kursdetails/kurs/24-63029/kursname/Erinnerung%20an%20Deportationen%20von%20Bremer%20Juedinnen%20und%20Juden%20nach%20Minsk/kategorie-id/89/>

Die erste Deportation von Jüdinnen und Juden aus Bremen sowie dem Bremer Umland im November 1941 ging in das Ghetto nach Minsk, nicht nach Auschwitz oder andere bekannte Vernichtungslager der NS-Vernichtungspolitik. Von den 573 verschleppten Menschen überlebten nur sechs diesen Transport, die meisten wurden bei Massentötungen innerhalb des Ghettos ermordet, andere bei Massenerschießungen im Minsker Vorort Maly Trascjanec. Bis zum Ende der Sowjetunion wurde über den Holocaust kaum erinnert und geforscht; nach 1991 entwickelte sich aber eine aktive, auch bürgerchaftliche getragene Erinnerungskultur in Belarus.

Die frühere Leiterin der 2003 in Minsk gegründeten Geschichtswerkstatt, Dr. Iryna Kashtalian, hat neue Bildungsmaterialien gezielt für die Arbeit an Schulen in Bremen und dem Umland erarbeitet, in die sie in Biographien von aus Bremen deportierten Jüdinnen und Juden, aber auch der verantwortlichen NS-Täter einführt und Hintergrundmaterial u.a. zur Erinnerungskultur in Bremen und Minsk präsentiert.

Die beiden Veranstaltungen werden getragen/organisiert vom Landesinstitut für Schule sowie dem Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“. Die Bildungsmaterialien werden über beide Einrichtungen in Kürze auf deren Seiten www.lis.bremen.de sowie www.erinnernfuerdiezukunft.de veröffentlicht.

Weitere Informationen:

Tobias Peters
Sprecher Verein "Erinnern für die Zukunft e.V."

c/o Landeszentrale für politische Bildung Bremen
Referent für Geschichte, Kultur & Publikationen
Tel. 0421-361 2098 | Birkenstraße 20-21 | 28195 Bremen
www.landeszentrale-bremen.de
www.politische-bildung-bremen.de



Foto: Bildunterschrift: Gedenkstein zur Erinnerung an die deportierten Bremer Juden auf dem Gelände des ehemaligen Minsker Ghettos

Rechte: © Geschichtswerkstatt Leanid Lewin, 2019